Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

# Jesus in Gethsemane : eine Cantate

Schwerin: gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, 1789

**http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757907572**

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757907572/phys_0001
DFG

90 [3.] 26
<MUS>
D. d. 3031. (6.)

# Jesus in Gethsemane,

eine

# Cantate

von

Henrich Julius Tode,

Präpositus und Prediger zu Pritzier.

---

In Musik gesezt

von

Ernst Wilhelm Wolff,

Herzogl. Sächs. Weimarschen Kapellmeister.

Schwerin, 1789.
gedruckt bey Wilhelm Bärensprung,
Herzogl. Hofbuchdrucker.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757907572/phys_0003
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Chor.

Nehmet wahr des Hohenprie-
sters, den wir bekennen, Christi Jesu. Er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen Gott geopfert.

„Steht auf und lasset uns von hinnen gehn!
„Und wie ich meinen Vater liebe
„Und des Gehorsams Pflichten übe
„Das laßt die Welt an meinem Beyspiel sehn!“
So ruft, zur großen Prob entschlossen,
Der Menschenfreund die Seinen auf,
Und eilt dem Kidron zu mit einer Last
Auf seinen Schultern, die
Kein Auge der ihn jetzt begleitenden zu spähn
Vermag: mit einer Last, die nie
Nach ihrem vollen Druck ein Endlicher gefaßt.
Er fühlt sie ganz; doch freut er sich
Zu laufen seinen Lauf
Mit Heldenfreuden inniglich.

## Solo.

Siehe, ich komme! im Buch ist von mir geschrieben.
Deinen Willen, mein Gott, thu' ich gerne,
Und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.

Choral.

## Choral.

Da gehst du hin! mein Schmerz erwacht.
Wer hat dir diesen Gang gemacht?
So blutig, deine Tritte?
O Sündengift wie schreckst du mich!
O Huld des Herrn wie weckst du mich!
Jedweden deiner Schritte
Begleiten meine Reu und Freud,
Und Thränen der Erkenntlichkeit.

So geht die Sonne froh zum Wohlthun auf,
Hält ihre Bahn; verweilt sich nimmer;
Und weicht, gedoppelt schön in ihrem letzten Schimmer.
So gieng er auf! so, fort! so strahlt der Göttliche
In seiner Liebe schönstem, purpurrothen Licht,
Indem er hintritt ins Gericht
In deine Nacht, Gethsemane.

## Arie.

Erhabenster Triumph der Liebe,
Wenn sie bey Sturm und Donnerschlägen,
Und selbst des Todes Arm entgegen,
Wie Jesus kämpft, sich Sieg erkämpft.

Umsonst erheben Lebenstriebe
Alsdann die holde Zauberstimme;
Der Schreckenskönig zeigt sich ihr
Umsonst im schaudervollsten Grimme:
Die Liebe schwinget ihr Panier
Und Furcht und Zauber sind gedämpft.

V. A.

## Choral.

Wen seh ich dort an jenem Berge liegen
Voll Schmerzgefühl und banger Seelennoth?
Wer muß so tief doch unter Gott sich schmiegen?
Wer seufzt? wer ächzt? wer ringet mit dem Tod?
Bist du's, o Heiligster,
Unendlich Liebender?
So seh ich dich, du Sohn des Allerhöchsten?

Da

Da sinkt dein Goel, Mensch, zur Erden!
Da liegt er als ein Wurm gekrümmt!
Empfindet jeden Fluch, der Sündern war bestimmt,
Empfindet, was es heißt, für sie das Opfer werden.
Er bebt, er zagt, bedeckt mit Todesschweiß —
Was seh ich? nicht mehr Schweiß; Blut netzet seine Glieder,
Blut rollt in schweren Tropfen nieder;
Sein ganzer Leib ist Eis —
Sein Auge starrt — die Hände sinken —
Sein Odem weicht —

Chor.

Sey ihm nicht schrecklich, seine Zuversicht in der Noth!
Er ist im tiefen Wasser, und die Flut will ihn ersäufen.
Herr erhör ihn bald; sein Geist vergeht!

Denn, ach, er soll mit Qualen,
Wovon das bloße Bild
Das Herz in ihm mit mehr, als Todesschauder füllt,
Als Bürge für uns hingestellt,
Die nicht gemachte Schuld bezahlen,
Die Sünden einer ganzen Welt,
Ihm, der im Bürgen ganz den Sohn vergißt:
Ihm, der — Gedanke zum Entsetzen! —
Jetzt Richter bloß, nicht Vater ist!

## Arie.

Schone, Weltenrichter, schone!
Laß uns leben!
Ach, mit Beben
Sehn wir auf den Mann der Schmerzen,
Und von ihm auf deinen Thron.

Alle

Alle deine Pfeile stecken
Ihm im Herzen;
Ihn umgeben
Höllenschrecken.
Wehe, weh euch, Adamskinder,
Richtet Gott euch nicht gelinder,
Als er richtet seinen Sohn.

V. A.

| Chor. | Solo. |
| --- | --- |
| Er ist um unserer Missethat willen verwundet, | All Sünd hast du getragen, |
| Und um unserer Sünde willen zerschlagen: | Sonst müßten wir verzagen: |
| Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, | |
| Und durch seine Wunden sind wir geheilet. | Gieb uns deinen Frieden, o Jesu. |

Und

Und ihr, von ihm gewählt
Als Augenzeugen jener Noth,
Womit er dort im Staub des Oelbergs ringt,
Zu deren Ohr die wehmuthsvolle Stimme
dringt:
„Ach bleibt doch hier und wacht;
„Betrübt, betrübt bis an den Tod
„Ist meine Seele!"
Ihr habt, auf eure Ruhe nur bedacht,
Nicht Augen, seine Noth zu sehen;
Nicht Ohren, ihn zu hören? Ach,
Ihr Männer, so bereit,
Selbst in den Tod hineinzugehen
Mit eurem Freund, seyd ihrs? wie schwach
Ist euer Fleisch bey aller Willigkeit
Des Geistes!

## Arie.

Schlag, erfüllt von bitterm Schmerz,
Du, der hie sich selbst erblicket,
Christus Jünger, an dein Herz.

Gott, Erbarmung! denn wie drücket
Unsern edlen Geist im Streben,
Sich zum schönsten Flug zu heben,
Seiner Hülle schwere Bürde
Kläglich, schändlich erdenwärts.

V. A.

## Choral.

O Fleisch wie bist du mir verhaßt,
Du Zunder alles Bösen!
Wann wirst du, Gott, mich von der Last
Der Sinnlichkeit erlösen!
Wann sieht mein Geist sich handenleer!
Wann freu ich mich, und darf nicht mehr
Bey meiner Freude zittern!

Doch

Doch was verschlummert ihr, ihr Trägen,
Welch eine Glaubensstärkung, welchen Segen
Für euer ungeübtes Herz!
Das schönste Beyspiel der empfohlnen Pflicht.
„Ihr Lieben wacht und betet, daß ihr nicht
„Als Angefochtene sinkt!“
O, seht und staunt, mit welcher Seelenstille
Der Heilige des Zornes Taumelbecher trinkt!
„Mein Vater kann es seyn,
„Daß ich mich dieses Kelchs enthoben sehe,
„So nimm ihn von mir — aber nein!
„Du winkst, ich soll ihn leeren — Nun, dein Wille;
„Der meine nicht, geschehe!“

## Cavate.

Dein Wille! — laß das hohe Wort,
Die Christuslosung, ganz mich fassen! —
Dein Wille! — stürzen Thränen fort;
Du wirst nicht ungezählt sie lassen! —
Dein Wille! — ja, mein Vater, sprich,
Dein Kind, dein Knecht ist da, zu hören;

Und

Und eh mein Herz sich sollt empören,
Eh will ich ihm gebieten: Brich,
Und lerne Gottes Wollen ehren!

So standhaft nimmt der Weltentsündiger
Den Kelch von seines Vaters Händen,
Erschüttert tief, doch unbesiegt
Von jenes Kämpfens Uebermacht, in welchem
Die Menschlichkeit, doch nicht sein großes Herz erliegt.
Und seht, itzt stehet er
Gestärkt zu neuen Kämpfen da,
Und blickt mit Sehnsucht auf, sie zu vollenden,
Nach Golgatha.

Chor.

**Ihr seyd kommen zu dem Mittler des neuen Testaments, Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Abels.**

Solo.

## Solo.

Wann, von harter Angst gebeugt,
Aus der Tiefe meiner Noth
Meine Seele ruft zu Gott,
Und der Herr, ihr Retter, schweigt:
Gieb mir Inbrunst, steh mir bey,
Jesu lautes Angstgeschrey!

## Choral.

Durch deinen Todeskampf und blut'gen Schweiß
Hilf uns lieber Herre Gott.

## Solo.

Wann die falsche Sünde mir
Stacheln ins Gewissen drückt,
Eine Glut entzündet hier,
Die kein Zährenguß erstickt,
Helft mir, löschet diese Glut,
Jesu Thränen, Jesu Blut!

Chor.

Choral.

Durch deinen Kreuzestod
Hilf uns, lieber Herre Gott.

Solo.

Wann zum trüben Untergang
Meine Lebenssonne sinkt,
Mich der ernsten Stundeklang
Hin zu meinem Richter winkt:
Hilf mir, gieb mir Zuversicht,
Jesu Hingang ins Gericht!

Choral.

In unsrer letzten Noth
Hilf uns, lieber Herre Gott.

Tutti.

Preis dir! ihn, der, von dir verlassen,
Sich einst vor dir im Staube wand,
Den, Ewiger, hat deine Hand,
Heil ihm! mit Ehr' und Schmuck gekrönt,

Wo-

Wovor der Erde Majestät
Und aller Himmel Pracht erblassen;
Zum Weltbeherrscher ihn erhöht,
Der uns, vom Staubesdienst entwöhnt,
Ihm lebend, sterbend überlassen,
Heil uns! einst in sein Bild verschönt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757907572/phys_0020
DFG

## Solo.

Wann, von harter An
Aus der Tiefe meiner N
Meine Seele ruft zu
Und der Herr, ihr
Gieb mir Inbrunst
Jesu lautes Angs

Durch deinen
Hilf uns lieber

he Sünde mir
bewissen drückt,
tzündet hier,
hrenguß erstickt,
löschet diese Glut,
ränen, Jesu Blut!

Chor.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757907572/phys_0021
DFG